Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 15. **Neunkirchen, Samstag den 14. April 1928.** **36. Jahrgang.**

Gott fragt, damit du Antwort gebest.
Gott drückt, damit du dich erhebest.
Wenn vor dir ein Geheimnis schweigt,
So heißt das nur: du sollst ergründen.
Wenn Ecke sich auf Ecke zeigt,
Ist's deine Pflicht, sie abzuründen,
Was deiner Zeit und deinem Kreise fehlt,
Ist deines Amts, hinzuzufügen.
Nicht Unglück ist es, was die Menschen quält:
Untätigkeit allein schafft Ungenügen.

Paul de Lagarde.

Rundschau.

Die Osterruhe war besonders schön dadurch, daß die Sonne warm und freundlich die Menschen aus dem Bau herauslockte und denen in der Stadt ein Stückchen Landleben zeigte. Darüber haben sie die Zeitung und das Radio vergessen, die Welt- und Kommunalpolitik und gewiß wird auch hier und da einer gewesen sein, dem die Einsicht kam, daß die Menschen mit ihren überspannten Bedürfnissen und Ansprüchen die rechte und alleinige Ursache der Verschuldung und Not geworden sind.

Bei Beginn des Wahlkampfes geht der Radau um die Staatshilfe an allen Ecken und Enden los. Bei der Bereitwilligkeit, mit der die Parteien des alten Reichstages Beschlüsse gefaßt haben, die Ausgaben des Reiches, der Länder und der Gemeinden in großem Außmaße erhöhen, bleibt eine entsprechende Erhöhung der Steuern nicht aus, Industrie u. Gewerbe werden als Hauptsteuerzahler zu immer schärferer Arbeitsleistung, Zusammenschließung und Trustbildung gezwungen und das Endresultat ist wieder wie stets eine Erhöhung der Baupreise, der Mieten, der Lebensmittel, aller Bedarfsartikel, die die große Masse braucht, sodaß diese am Ende doch wieder die Zeche bezahlen muß. Das Fundament der Staatspyramide bilden die Arbeiter und die Landwirte; je mehr es den anderen Schichten gelingt empor in die frische Luft zu kommen, desto mehr seufzen u. rumoren die Gedrückten und die Gefahr vor einem neuen Zusammenbruch wird größer, weil der Ruf nach Staatshülfe nicht allein von wirklich notleidenden Ständen dringender wird, sondern auch von denen, die mehr wie ein bescheidenes Auskommen haben.

Reichsbankgeneral Dr. Schacht hat sich auch gegen die fortdauernden Rufe nach Staatshülfe gewandt und gesagt, es müsse der Begriff der Selbsthülfe und Selbstverantwortung vorangestellt werden. Vor einigen Jahren wendete er sich an die deutschen Frauen, sie möchten mit einem neuen Hut im Jahre zufrieden sein; siehe da, sie erfanden den einfachen und billigen Topfhut, der unbeschadet des guten Aussehens viele Jahre überdauert und zudem ihren Trägerinnen ein energievolles Aussehen gibt. Wir stehen offenbar an einem Wendepunkt der Weltgeschichte, denn unsere Führer erschöpfen ihre Kraft in Reden, Verhandlungen, Diätenbewilligungen und der Einrichtung neuer Gehaltsklassen. Aber die Frauen werden sie verdrängen und die Führerschaft übernehmen. In Dänemark ist schon eine Frau Minister geworden. Dann wird auch an Dr. Schacht oder an seinen Nachfolger das Ansinnen gestellt werden, mit weniger Gehalt auszukommen und mit ihm werden sich Viele darin fügen müssen.

Der alte Reichstag in seiner Zusammensetzung nach Berufen:

1. Vertreter der selbständigen Wirtschaft, Industrie, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft 100 Abgeordn.
   darunter 19 Handwerker
2. Beamte, Lehrer, Geistliche usw. 142 „
3. politische Funktionäre und ähnliche 160 „

Die Ferngasversorgung im Westen Deutschlands hat eine starke Hemmung durch die Forderung der Reichsbahn erhalten, an dem Gewinn für die Legung der Rohre durch ihr Terrain mit einem Zehntel Pfennig pro Kubikmeter Gas beteiligt zu werden. Es ist ausgerechnet worden, daß diese Abgabe für das Sauer- und Siegerland jährlich eine Million ℳ ausmacht. Außerdem soll jährlich für jede Kreuzung der Bahnlinie der Betrag von 1200 ℳ gezahlt werden. Die Bahn begründet diese Forderung mit dem Ausfall von Kohletransporten. Ferner will die Bahn Frachten und Fahrkarten im Preise um etwa 7% erhöhen.

Dänemark. In Nordschleswig und in Jütland ist eine Bauernbewegung im Gange, die mit der Regierung sehr unzufrieden ist, weil sie eine Stadtpolitik betreibe und das Land verarmen lasse. Die Beweggründe, welche die Bauern veranlassen, sich zusammen zu tun, sind sehr wahrscheinlich die gleichen wie in Deutschland: Teuerung alles dessen, was der Landwirt braucht, während seine Produkte auf dem alten Preis stehen geblieben sind.

Italien. Der deutsche Reichsfinanzminister Köhler war Ostern in Rom und wurde auch vom Papst empfangen. Parker Gilbert kam von Paris, wo er sich mit den Franzosen über das Kriegsschuldproblem unterhalten hat. In Rom setzte Parker Gilbert den Versuch, eine anderweitige Regelung der deutschen Kriegsschuldzahlungen zu erreichen, mit der italien. Regierung fort. Er hatte eine Zusammenkunft mit Minister Köhler in Rom.

Eine ital. wissenschaftliche Expedition unter Führung von General Nobile verläßt Mitte April mit dem Luftschiff „Italia" Mailand, um wenn möglich, den Nordpol zu erreichen. Ein Dampfer ist nach dem hoch im Norden liegenden Hafen Ringsbay unterwegs mit Reserveteilen, Wasserstoff und Lebensmitteln. Das Luftschiff wird bei Stolp in Pommern niedergehen und die letzten Vorbereitungen für den Nordlandflug treffen.

Frankreich. Nach dem Dawesplan nehmen die Sachlieferungen Deutschlands an Frankreich zu, was der französischen Industrie, der diese großen Lieferungen eine unangenehme Konkurrenz machen, sehr unbequem ist. Die Franzosen würden am liebsten auf diese Sachlieferungen verzichten und das bare Geld dafür nehmen. Es wird angenommen, daß die Verhandlungen Parker Gilberts mit den Franzosen sich auch mit dieser Angelegenheit befassen. Aber man weiß ja, mit welcher Hartnäckigkeit die Franzosen an der Besetzung im Rheinland festhalten.

In Rom waren zu Ostern nicht allein Reichsfinanzminister Köhler und Parker Gilbert, sondern auch noch andere Staatsmänner von Bedeutung und es wird angenommen, daß sie nicht allein wegen der Ostereier nach dort gekommen sind.

Türkei. Die 269 Abgeordneten der türkischen Kammer beschlossen einstimmig, den Artikel 2 der Verfassung zu streichen, daß die Staatsreligion der Islam sei. Zugleich wurde die Eidesform dahin geändert, daß der Schwur durch das Ehrenwort ersetzt wird.

Das Erdbeben in Smyrna. Ein alter Vulkan scheint durch Wassereinbrüche am Meere in Tätigkeit getreten zu sein. Die Stadt Smyrna hat diesmal weniger gelitten wie ihre Umgebung und noch in 300 Kilometer Entfernung wurde ein Teil der Stadt Uschak stark beschädigt. 38 Tote und 140 Verletzte sind gezählt worden. Die zerstörten ländlichen Bauten bestehen meist aus Lehmhütten und stellen keinen großen Verlust dar. Aber ihre Bewohner sind dadurch obdachlos geworden und man zählt deren 12000, die in Gärten und auf Feldern lagern. Es sind zwar viele Beileidskundgebungen gekommen, auch aus Deutschland, aber davon kann der Muselmann keine neuen Hütten bauen. Bei Brussa stürzte durch den Erdstoß vom hohen Olymp ein Felsblock und es wurde dadurch ein uraltes Grab mit vielen für die Wissenschaft wichtigen Funden freigelegt. In der Stadt Smyrna und der Umgebung sind heiße Quellen aufgebrochen.

In Persien wurde der Minister der öffentl. Arbeiten bei der Besichtigung eines Wegebaues in der Provinz Luristan überfallen und ermordet.

Ver. Staaten. Die Nationalschuld der Ver. St. ist in 4 Jahren um 3840 auf 18510 Millionen Dollar verringert worden, was eine Steuersenkung von 250 Mill. D. zur Folge hatte. Die Staatsschuld ist in der Hauptsache durch den Krieg entstanden. Als Gegenwert besitzen die V. St. große Schuldforderungen an ihre Verbündeten, aber das sind mit Ausland von England schlechte Zahler. Die jährliche Zuwanderung wird auf 200000 im Jahre geschätzt. Die Ausgaben der Europareisenden aus den Ver. Staaten werden alljährlich auf 650 Mill. Dollar geschätzt, wovon 250 Mill. Dollar auf Frankreich entfallen, welches Land zur Zeit am meisten von Amerikanern besucht wird. Kriegserinnerungen und Kriegsleid wird einen großen Teil dazu beitragen. In Deutschland werden Anstrengungen gemacht, einen größeren Teil der reisenden Amerikaner zum Besuche unseres Landes zu veranlassen, um unsere ungünstige Bilanz zu verbessern.

Washington. Der frühere Verwalter des beschlagnahmten deutschen Eigentums, Thomas Miller, war vom Bundesgericht wegen Bestechung zu 18 Monat Gefängnis verurteilt worden. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Chikago. Die „United Preß", eine der größten Telegraphengesellschaften der Welt, berichtet von hier über unglaubliche Vorgänge bei den städtischen Wahlen. Es handelt sich dabei auch um die Neuwahl des städtischen Oberhauptes und dieses kann manchem etwas zuwenden. Bewaffnete Banden fuhren den Tag über in Automobilen in der Stadt umher und versuchten in den Wahllokalen die Wähler zu zwingen, die Stimmzettel nach ihren Vorschriften auszufüllen und abzugeben. Sechs Bezirkswahlleiter wurden überfallen, gefesselt und in Kraftwagen entführt. Die Polizei durfte sich nur in größerer Anzahl zeigen. Die ersten Wahlergebnisse lassen erkennen, daß die Gegner der Verwaltung großen Stimmenzuwachs erhalten haben.

Venezuela. Ein meuterndes Infanteriebataillon erschoß den Oberst und einen Hauptmann und wurde dann von regierungstreuen Truppen nach einem heftigen Straßenkampfe überwunden. Präsident Gomez traut dem Frieden nicht und läßt in großer Eile regierungstreue Soldaten aus entfernten Gegenden nach der Hauptstadt kommen.

Das Geheimnis des Diebes.

4) Roman von Georg Okonkowski.

„Was wünschen Sie denn über den Tod jenes Menschen zu erfahren?" fragte er abweisend. „O, mancherlei", erwiderte der Beamte; dann fragte er schnell: „Bin ich der erste, der sich danach erkundigt?" „Wieso?" „Weil ich nicht allein dem Verstorbenen auf der Spur war, sondern noch eine ganze Anzahl Londoner Detektivs, die Sie jedenfalls alle um dieselbe Auskunft ersuchen werden!" — „Sehr angenehm!" sagte der Vizekonsul sarkastisch. — „Ich will Ihnen indessen meine Kollegen vom Halse halten, wenn Sie mir einen ausgiebigen Bescheid geben", versetzte der Geheimpolizist. „Vor allen Dingen: Wissen Sie, wer der Tote war?"

„Ich habe der Behörde den Tod eines Unbekannten gemeldet. Wie wäre das zu verstehen, wenn ich gewußt hätte, wer der Mann war?" — „Allerdings! So will ich es Ihnen denn sagen, um welch einen Menschen es sich handelt!" erwiderte der Engländer. Um keinen andern als um den berüchtigten Millionendieb Ignaz Kossak!" Er hatte sich von seiner Enthüllung eine besondere Wirkung auf den Konsul versprochen, aber dieser blieb sehr gleichgültig dabei. — „Sie kennen den Mann? Desto besser, so werden wir also keinen Unbekannten beerdigen!" sagte er ruhig.

Aber der Geheimpolizist gab sich nicht so leichten Kaufes zufrieden. Er fuhr fort: „Verzeihen Sie — ist Ihnen die Geschichte dieses Menschen geläufig oder nicht? Sie hat vor zehn Jahren ungeheures Aufsehen in ganz Europa erregt und dieses Aufsehen wurde kürzlich wieder aufgefrischt, als der Dieb seine Strafe abgebüßt, ohne daß er ein Geständnis über den Verbleib des gestohlenen Riesengutes abgelegt hatte." „Es ist möglich, daß ich davon gelesen habe", erwiderte der Konsul, „den Namen habe ich mir aber jedenfalls nicht eingeprägt. Doch wenn es der Mensch ist, der jetzt hier gestorben ist, so ist ja die Angelegenheit damit erledigt!"

Aber entschieden erklärte der Engländer: „Nein, sie ist nicht erledigt, solange nicht das Geld gefunden ist, welches er gestohlen hat! Die Firma, der er es entwendet hat, hat ungeheure Prämien auf die Wiedererlangung des Geldes gesetzt. Natürlich war von dem Augenblick seiner Entlassung aus dem Gefängnis ein Schwarm Geheimpolizisten heimlich und versteckt hinter ihm her, um ihn zu beobachten und ihm die Beute abzujagen, dessen Besitz er sich durch die lange Kerkerstrafe gesichert zu haben glaubte. Trotz der eifrigsten Ueberwachung ist es ihm jedoch gelungen, aus London zu entschlüpfen; seine Spur führte nach Hamburg, aber hier war er verschwunden, wie in die Erde versunken, und erst in der Leichenhalle habe ich ihn jetzt wiedergefunden."

„Nun also!" warf der Konsul dazwischen. „Aber mit seinem Tode ist das Geld doch nicht verschwunden, das muß sich doch noch irgendwo befinden", fuhr der Geheimpolizist unbeirrt fort. „Schließlich an dem Mann war uns nichts gelegen, aber das Geld müssen wir haben. Er wird doch irgend jemand mitgeteilt haben, wo er das gestohlene Geld untergebracht hat — er wird das Geheimnis doch unmöglich mit ins Grab genommen haben, und darum ist es für uns von Interesse, zu wissen, wo Ignaz Kossak hier gewohnt, wer ihn gepflegt hat, sein Vertrauter war, in wessen Gegenwart er gestorben ist! Ich nehme an, Herr Konsul, daß Sie mir über einige dieser Fragen Auskunft geben können!"

Der Konsul sah den eifrigen, energischen Sprecher abermals von unten bis oben an, dann sagte er sehr kühl und gemessen: „Ich weiß nicht, was Sie veranlaßt, mein Herr, den Beamten eines ausländischen Staates, den Vertrauensmann für seine Staatsangehörigen als einen Helfershelfer der englischen Geheimpolizei anzusehen. Wenn irgend eine Behörde Ihres Landes eine amtliche Auskunft von mir verlangt, bin ich bereit, eine solche zu geben, soweit Sie meinen Kompetenzen nicht zuwiderläuft. Ihnen gegenüber bin ich aber zu gar keiner Auskunft verpflichtet!"

Der Beamte ward durch das ruhige, sachliche Auftreten des Konsuls eingeschüchtert. „Verzeihen Sie", sagte er, „ich dachte nur, bei dem allgemeinen Interesse, das gerade diese Angelegenheit in Anspruch nimmt, auf ein persönliches Entgegenkommen von Ihnen rechnen zu dürfen!" — „Nun, wenn Sie an mein persönliches Entgegenkommen appelieren", lenkte jetzt auch der Konsul aus seinem schroffen Ton ein, „so bin ich vielleicht eher bereit, Ihnen das wenige zu sagen, was ich über den Tod des Mannes weiß. Er ist heute früh in meiner Gegenwart gestorben, und zwar hatte er mich holen lassen, um mir ein wichtiges Geheimnis anzuvertrauen, doch als ich kam, hatte er nicht mehr die Kraft dazu. Er ist gestorben, ohne gesprochen zu haben!"

„Ohne gesprochen zu haben?" wiederholte im Tone höchster Ueberraschung der englische Beamte. „So hat er das Geheimnis doch mit ins Grab genommen?" Der Konsul zuckte gleichgültig mit den Achseln. — „Ich werde meinen Kollegen davon Kenntnis geben, damit man Sie nicht weiter belästigt", fuhr der Beamte fort. „Leider ist alle Mühe vergebens gewesen; sein Schweigen war die Rache des alten Diebes für die Strafe, die er erlitten hat!"

Der Beamte bedankte sich noch für die Auskunft und verließ das Büro. Der Vizekonsul war wieder allein in den Amtsräumen des Konsulats, dessen Leitung ihm gegenwärtig oblag. Der Konsul selbst war ein sehr alter Herr und befand sich bereits seit einigen Monaten auf einer Erholungsreise an der Riviera; die gesamte Vertretung seiner Pflichten lag deshalb in den Händen des jungen Vizekonsuls, Edgar von Schrenk-Stadion. Er hatte trotz seiner Jugend bereits ein bewegtes Leben hinter sich und war auch als Vizekonsul den Freuden des Lebens durchaus hold geblieben.

Japan. Die Neuwahlen haben der Regierung eine nur sehr schwache Mehrheit gebracht. Zugleich machte sich eine starke kommunistische Bewegung im Lande bemerkbar, deren Fäden nach Rußland laufen. Zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten fanden statt.

Mandschurei. Im nördlichen Teile von China, in den Kohlengruben von Fuschan, sind infolge eines Dammbruches 500 chinesische Kohlenarbeiter ertrunken.

Die Industrie- und Handelskammer Siegen

hat an die Reichsbahndirektionen Frankfurt-Main und Elberfeld Eingaben gerichtet, die durchgehenden Personenzüge Köln-Gießen sämtlich über Siegen zu leiten und den örtlichen Interessen zwischen den Stationen Haiger und Betzdorf durch Einlegung kleinerer Dampfzüge bezw. Triebwagen die erforderlichen Zugverbindungen zu schaffen.

Die Hellerthaler Ztg. wurde auf diese Eingabe aufmerksam durch einen Artikel der Betzdorfer Zeitung, der sich mit Schärfe gegen die Bemühungen der Industrie- und Handelskammer Siegen wendet und mit folgenden Worten schließt:

„Die Hauptwerkstätte Betzdorf hat Siegen schon geschluckt, das Arbeitsgericht und den oberen Teil unseres Kreises will es noch haben, nun auch noch die Bahn! Wirklich, das Sprichwort ist manchmal angebracht: Mancher kann den Hals nicht voll genug kriegen."

Da wir im Freiengrunde seither bei unseren Bestrebungen um Verkehrsverbesserungen stets gerne von der Industrie- und Handelskammer Siegen unterstützt worden sind, so baten wir die Kammer, uns eine Abschrift der Eingabe an die Reichsbahndirektion Frankfurt zukommen zu lassen. Sie hat diesem Wunsche entsprochen, indem sie uns die Eingabe an die Reichsbahndirektion Elberfeld sendet, in der auch der Antrag an die R. B. D. Frankfurt enthalten ist.

Die Eingabe lautet:

An die Reichsbahndirektion Elberfeld.

Betr.: Umlegung der Zugführung auf der Strecke Köln-Gießen.

Gelegentlich eines Fahrplanantrages für die Strecke Köln-Gießen über Betzdorf-Haiger schrieben wir der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. folgendes:

„Diese ganze Angelegenheit scheint uns übrigens ein Beweis dafür zu sein, daß es zweckmäßiger wäre, den gesamten Durchgangsverkehr zwischen Gießen und Köln, wie es schon bezüglich des Schnellverkehrs der Fall ist, über Siegen zu leiten, denn dann wäre es viel leichter möglich, sowohl den Anschlußverkehr der Stationen zwischen Haiger und Betzdorf, wie auch den Berufsverkehr nach beiden Seiten hin durch kleine Dampfzüge und Triebwagen so zu gestalten, daß allen Wünschen der Anlieger der Strecke Haiger-Betzdorf besser als bisher Rechnung getragen werden kann. Wir bitten, auch dieser Anregung gelegentlich näher zu treten. Zu etwa erforderlichen mündlichen Verhandlungen stehen wir jederzeit gern zur Verfügung."

Die Reichsbahndirektion Frankfurt teilte uns daraufhin mit, daß sie von dieser Anregung Kenntnis genommen habe und sie prüfen wolle.

Da die Angelegenheit auch Sie berührt, gestatten wir uns, Ihnen hiervon Kenntnis zu geben und noch folgendes dazu zu bemerken:

Nachdem die Strecke Haiger-Siegen gebaut ist, ist es eigentlich das Gegebene, daß nicht nur die D-Züge, sondern sämtliche zwischen Gießen und Köln verkehrenden Personenzüge über Siegen geleitet werden, da hier eine viel größere Bevölkerungsmenge (Siegen, Weidenau, Geisweid, Eiserfeld, Niederschelden usw. mit rd. 80 000 Anliegern gegenüber Neunkirchen, Burbach, Herdorf mit kaum 10 000 Anliegern) vorhanden ist. Dazu kommt, daß der Weg nur 6,4 km länger ist, dafür aber nicht die Schwierigkeiten bezüglich der Kurven und Höhenlage bietet, wie der über Neunkirchen. Das beweisen die folgenden Zahlen:

Betzdorf	Höhe N. N.	. .	186,20 m
Würgendorf	„ N. N.	. .	416,26 m
Haiger	„ N. N.	. .	274,36 m
Siegen	„ N. N.	. .	288,80 m

Die Ueberwindung derartiger Höhen auf unverhältnismäßig kurzer Strecke und entsprechender Kurven mit schweren Zügen ist aber außerordentlich unwirtschaftlich. Würde auf der Strecke Haiger-Betzdorf ein Pendelverkehr eingerichtet, so ließe sich dieser mit kleinen Dampfzügen gut durchführen und böte den Anliegern der Strecke in höherem Maße als bisher die Möglichkeit, in Haiger und Betzdorf die gewünschten Anschlüsse zu gewinnen. Außer diesem Vorteil für Bahn und Anlieger wäre es aber auch nicht zu unterschätzen, daß der Postverkehr von und nach Köln und Gießen für Siegen sich wesentlich vorteilhafter gestalten ließe. Daß dabei auch die Postverwaltung selbst besser fahren würde, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Wenn wir richtig unterrichtet sind, hat die Postverwaltung selbst bereits ähnliche Erwägungen angestellt und dürfte wohl inzwischen auch an Sie herangetreten sein.

Die Reichsbahndirektion bitten wir daher, unserer Anregung nachzugehen und in Verbindung mit der Reichsbahndirektion Frankfurt darauf hinzuwirken, daß eine derartige Umlegung des durchgehenden Zugverkehrs über Siegen baldigst verwirklicht wird.

Der Syndikus
gez. Dr. Etzold.

Hierzu bemerkt die Redaktion der Hellerthaler Zeitung im Interesse der Gegend zwischen Betzdorf und Haiger, indem wir zunächst die unrichtig angegebene Bewohnerzahl, soweit sie auf die Eisenbahnstationen Herdorf, Neunkirchen, Burbach, Würgendorf und Niederdresselndorf angewiesen und mit kaum 10 000 Anliegern angegeben sind, richtig stellen:

Einwohnerzahl des Amtes Burbach . . .	14 600
„ von Herdorf	5 087
„ „ Dermbach	711
„ „ Wilden	900
Hinzu kommen die Gemeinden des Hohen Westerwaldes, welche die Stationen Burbach und Niederdresselndorf benutzen, rund	1 000
Summa	22 298

Wenn der durchgehende Personenverkehr auf der Strecke Betzdorf-Haiger diese Umwandlung erfährt, dann ist die Bahnstrecke keine Hauptbahnstrecke mehr, sondern eine Nebenstrecke von untergeordneter Bedeutung.

Der Nachteil, den unsere Gegend dadurch in ihrer künftigen Entwicklung haben würde, ist mit Zahlen ebensowenig zu belegen, wie der Vorteil, den das obere Siegtal dadurch erzielt. Aber der Nachteil wird für uns groß sein.

Die Reichsbahndirektion Frankfurt hat bereits in ihrer ablehnenden Antwort darauf hingewiesen, daß der Verkehr bei den durchgehenden Personenzügen von den Stationen Betzdorf-Haiger stärker ist, wie nach und von Siegen. Auf den Stationen Dillenburg und Haiger übersteigt die Zahl der Reisenden nach Betzdorf die Zahl der Reisenden nach Siegen sogar sehr bedeutend. Zudem würden große technische Veränderungen notwendig sein und die 6,6 Kilometer längere Strecke über Siegen wirkt natürlich auf die Fahrplan- und Tarifgestellung ungünstig ein.

Durch die Bemühungen der Stadt Siegen ist die Bergverwaltung der Vereinigten Stahlwerke von Neunkirchen nach Siegen verlegt worden. Als dies geschehen ist, war die Wohnungsnot in Siegen viel größer wie in Neunkirchen. Trotzdem war die Stadt sofort in der Lage, Büroräume und Wohnungen zur Verfügung zu stellen und sie hatte nicht die geringsten Bedenken, dem Freiengrund etwas zu nehmen, was diesem als Mittelpunkt der bedeutendsten Erzgruben wohl zugestanden und mehr Ansehen gegeben hätte.

Wir bitten die Industrie- und Handelskammer in Siegen, zu bedenken, daß unsere Recht und Unrecht abwägende Bevölkerung sehr empfindlich gegen eventl. weitere Schädigungen geworden ist. Der Kreis Siegen hat nicht viel Last mit uns, die Stadt Siegen aber hat einen solch großen Kundenkreis im Hellertal, daß sie schon aus diesem Grunde zum Gedeihen dieser Gegend beitragen sollte, anstatt ihr das Leben sauer zu machen. Eine Stadt, auch wenn sie Siegen heißt, lebt nicht von sich selbst, sondern wesentlich von ihrer Umgebung. Diese zu stärken und zu pflegen, ist wahre Klugheit der Stadt.

Lokales.

Neunkirchen. Pfarrer Kamp, der Ende Dezember v. J. zum 4. Pfarrer von Schwelm gewählt wurde, verabschiedete sich am 2. Osterfesttage im Gottesdienst von unserer Gemeinde. In der Einleitung zu seiner Predigt über Joh. 20 V. 19—23, dankte er allen denen, die ihm bei seiner Arbeit mit Vertrauen entgegengekommen, und wünschte zum Schluß der Gemeinde für ihr Bestehen Frieden und Gedeihen. Während des Gottesdienstes sang der Chor des Zeppenfelder Jungfrauenvereins 2 Abschiedslieder. Nach dem Gottesdienst versammelte sich das Presbyterium in der Sakristei. Pfarrer Witzel dankte im Namen des Presbyteriums dem von der Gemeinde Scheidenden für den Eifer und die Treue, die er bei Verwaltung seines Bezirks bewiesen und überreichte ihm namens der Gemeinde ein großes gerahmtes Bild des Malers Volckmann, in dem er damit die besten Segenswünsche für seine fernere Tätigkeit verband. Pfarrer Kamp, früher Hilfsprediger in Sudewich, aus dem Kreise Mörs stammend, ist im Mai 1922 von der Kirchenbehörde hierher berufen worden. Er ist somit ungefähr 6 Jahre in unserer Gemeinde tätig gewesen.

Neunkirchen. Am kommenden Sonntag gedenkt P. Loewe, Kreisvikar von Remscheid, hier zu predigen.

— Am Mittwoch Abend 8 Uhr wurde die Freiw. Feuerwehr allarmiert und rückte mit allen Geräten bis an die Ortsgrenze nach Salchendorf zu einer kurzen Uebung. Der Oberbrandmeister wollte mal sehen, wie der Wehr die Winterruhe bekommen ist. Es ging noch ganz gut.

* **Neunkirchen.** Am Sonntag Nachmittag macht der Westerwaldverein Burbach einen Spaziergang über die Rothenbach nach Wiederstein und wird sich freuen, dort mit recht vielen Freunden vom Neunkirchener Westerwaldverein zusammen zu treffen. (Siehe Anzeige.)

— Wer bisher glaubte, daß wir im Freiengrunde über einen beschränkten Horizont verfügten, konnte am 2. Ostermorgen eines Besseren belehrt werden. Gegen 6 Uhr war die Luft so klar, daß man von einzelnen Höhen fast das ganze bergische Land überschauen konnte. Man zählte in der Richtung Gummersbach-Bergneustadt wohl an 17 Orte, hell beschienen von der Morgensonne. Mit zunehmender Wärme und Dunstbildung verschwand das überaus schöne Bild dessen Reichweite immerhin an 40 km betrug.

— Um Irrtümer zu vermeiden, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Lernanfänger am 1. Schultag in Neunkirchen von der Schule eine Bretzel ausgehändigt bekommen. Es werden daher keine Paketchen angenommen.

Neunkirchen. Auf die am Sonntag und Montag in der Arbeitsgemeinschaft laufenden Films sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der erste Film „Die Alpen" ist ein hochwertiger Kulturfilm, welcher in sechs herrlichen Akten die Lage, Berge, Schnee, Eis, Wasser, Verkehr, Technik sowie Mensch und Tier in spannend aufeinander folgenden prächtigen Naturaufnahmen zeigt. Die Herstellung der wunderbaren Bilder war nur unter den größten technischen Schwierigkeiten möglich. — Der zweite Film „Hanneles Himmelfahrt" nach dem gleichnamigen dramatischen Werke von Gerhard Hauptmann zeigt die Tragödie eines kleinen Menschenleben, ein äußerst packendes Werk, aus dem wirklichen Leben herausgegriffen. — Es wird gebeten, um am Sonntag den üblichen Andrang zu vermeiden, von der Montagveranstaltung Gebrauch zu machen. Die Vorführungen für Kinder finden am Sonntag und Montag Nachmittag statt.

Altenseelbach. Der M.-G.-V. Eintracht will am 16., 17. u. 18. Juni sein fünfzigjähriges Bestehen feiern und ladet zahlreiche Gesangvereine dazu ein.

* **Zeppenfeld.** Lehrer Kleine-Horst verläßt heute unseren Ort, in dem er neunzehn Jahre an der Volksschule gewirkt hat. Es ist in diesem Falle sicher ein schmerzliches Abschiednehmen, denn das Verhältnis zwischen Lehrer, den Kindern und der Gemeinde war allezeit gut. Der Scheidende kommt als Hauptlehrer nach Brügge bei Lüdenscheid. Die Gemeinde verehrte ihm zum Andenken an Zeppenfeld ein Bild unseres großen Dichters Goethe. Die Redaktion der H. Ztg. ruft ihrem Freund aus Goethes Wanderlied Folgendes zu:

Bleibe nicht am Boden haften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften
Ueberall sind sie zu Haus.

* **Burbach.** Am Montag, 16. April nachm. 2 Uhr findet im Hotel Dilthey eine Sitzung der Amtsvertretung statt mit folgender Tagesordnung: 1. Festsetzung des Haushaltsplanes 1928. 2. Erlaß eines Amtsstatuts gemäß § 10 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts. 3. Unterbringung der Obdachlosen. 4. Anträge auf Erlaß v. Baugebühren. 5. Mitteilungen. 6. Verschiedenes.

Würgendorf. Am kommenden Sonntag um 3 Uhr wird der 40 Meter hohe Schornstein der ehemaligen Salpeterfabrik am Bahnhof niedergelegt werden.

Würgendorf. Was die Phantasie eines Zeitungsberichterstatters zuwege bringt, davon hier ein kleiner Beweis. In der Hilchenbacher Ztg. vom 11. 4. lesen wir:

„Im Kriege war hierselbst ein ganz neues Würgendorf entstanden, da ein großer Teil Munition in der einheimischen Fabrik hergestellt wurde. Zeitweilig wurden damals über 10 000 Mann hier beschäftigt. Die vielen Gebäude sind heute größtenteils verschwunden, da sie, als sie ihren Zweck verloren hatten, ausgezeichnete „Steinbrüche" für die Umgegend abgeben. Das Ganze macht heute einen traurigen Anblick, „in den öden Fensterhöhlen wohnt das Grauen und des Himmels Wolken schauen doch hinein."

Der Bericht ist von dieser Zeitung einer anderen Zeitung entnommen worden und macht nun sehr wahrscheinlich eine Reise durch ganz Deutschland.

Herdorf. Am 2. Ostertage spielte morgens die Kapelle des Musikvereins am Kreuz auf der Ley. Die Jugend brannte nach alter Sitte an verschiedenen Stellen Osterfeuer ab.

Herdorf. Von hier trat die Ausreise nach den Ver. Staaten an Bergmann Felix Schlosser. Von Herkersdorf Franz Baldus.

Siegen. Am 10. April fand hier der 48. Westfälische Lehrertag statt.

Daaden. Die über 200 Morgen große, urbar gemachte Haubergfläche wird in diesem Jahre erstmalig mit Hafer besät und später in eine Viehweide verwandelt. Es ist ein interessanter Versuch, der auch in der ganzen Umgebung Beachtung finden wird. Der Platz würde sich auch gut zur Anlage einiger Bauernhöfe eignen, da gutes Wasser reichlich vorhanden ist.

Niederschelden. Die der Firma Henschel u. Sohn gehörige Eisenhütte, noch völlig betriebsfähig, wird abgebrochen. Sieg. Ztg.

Dillenburg. Ueber den 64. Kommunallandtag des Bezirks Wiesbaden berichtet Abgeordneter Bürgermeister Kupfrian in der Dill-Ztg., daß die Einrückung der Beamten der Bezirksregierung in die neue Gehaltsordnung so große Forderungen brachte, daß es einen sehr heftigen Kampf kostete, diese Forderungen auf ein erträgliches und mit der preußischen Besoldungsordnung übereinstimmendes Maß zurück zu führen. Wie sehr die Belastung auch der nassauischen Kreise gestiegen ist, ergibt folgende Zusammenstellung: Der Dillkreis war 1912 durch die allgemeine Bezirksabgabe mit 25 234 ℳ belastet, 1927 mit 60 000 ℳ, durch Anstaltskosten 1912 mit 15 012, 1927 mit 70 000 ℳ, durch Wegeunterhaltung 1912 mit 12 121, 1927 mit 105 000 ℳ, insgesamt 45 421 gegen 254 000 ℳ.

Die Stadt **Dillenburg** ist als Sitz eines Arbeitsamtes vorgesehen worden.

Bei **Breitscheid** (Westerwald) fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad gegen ein Fuhrwerk. Der Lenker blieb tot, der Beifahrer, ein im Kriege schwer beschädigter Mann, erlitt mehrere Knochenbrüche.

3.

Am nächsten Morgen erschien in den Hamburger Zeitungen die Berichtigung, daß der geheimnisvolle Tote ein gewisser Ignaz Kossak sei, der kürzlich aus England gekommen wäre. Ein Blatt, das von irgend einer Seite genau informiert war, brachte dazu die Geschichte des Millionendiebstahls und die näheren Angaben, wo und wie der berüchtigte Mann, der sich dieser Tat schuldig gemacht hatte, gestorben war.

Damit war die Angelegenheit der Oeffentlichkeit übergeben worden, und die englischen Geheimpolizisten wußten jetzt, wo sie nach Auskünften forschen konnten. Das betreffende Konsulat blieb von ihrer Neugierde verschont. Man hörte nichts mehr von ihnen; entweder hatten sie ihre Tätigkeit in Hamburg aufgegeben, oder sie übten sie ganz im geheimen so daß niemand etwas davon gewahr wurde. Immerhin ließ sich annehmen, daß sie die Personen, welche mit dem Verstorbenen in seinen letzten Stunden in Berührung gekommen waren, auch ferner noch einer unmerklichen Beobachtung unterstellen würden.

Für das Konsulat und seinen Vertreter, den Vizekonsul Edgar von Schrenk-Stadion, war die Angelegenheit jedenfalls erledigt. — In den Kontoren eines überseeischen Weltgeschäfts in der Gröningerstraße standen an einer langen Reihe von Doppelpulten zirka vierzig Angestellte. Es war kurz vor Büroschluß und die Federn sämtlicher Schreiber flogen mit doppelter Hast über das Papier, denn ein jeder beeilte sich, die Korrespondenzen und anderen Arbeiten, die er gerade vorhatte, zu beenden.

Die weißen Kuppeln der Gasflammen leuchteten über die zum größten Teil jugendlichen Köpfe; kein Wort wurde gewechselt, erstens, weil es ein jeder eilig hatte, und zweitens weil der Chef der Firma selber in dem anstoßenden Kabinett arbeitete. In der lautlosen Stille hörte man nur das eilfertige Kratzen der Federn und das Rascheln des umgewandten Papiers.

Aus dem Privatkontor des Chefs, das durch eine dunkelgrün wattierte Tür von den anderen Räumen getrennt war, trat der Prokurist, eine elegante Erscheinung mit einem großen Stoß geöffneter Briefe in der Hand. Er trat hier und da an die Pulte der Korrespondenten und erteilte eilige Aufträge und gab mit halblauter Stimme Anweisungen. Zum Schluß winkte er einen der Angestellten heran und ging mit ihm an seinen abseits befindlichen Platz, der durch Glaswände abgeteilt war, so daß man daselbst sprechen konnte, ohne von den anderen gehört zu werden, dabei aber die sämtlichen Pulte der Korrespondenten zu übersehen vermochte.

„Lieber Herr Kossak", redete der Prokurist den jungen Mann an, nachdem er sorgfältig die Glastür hinter sich geschlossen hatte, „es ist eine rein persönliche Angelegenheit, für die sich der Chef interessiert. Ich weiß nicht, ob Sie schon die Abendzeitung gelesen haben?" „Nein!" — „Nun denn, — so lesen Sie diese Bekanntmachung eines hiesigen Konsuls!" Der Prokurist reichte dem jungen Manne ein Zeitungsblatt, in welchem die Aufklärung enthalten war, daß der zuerst als unbekannt verstorben gemeldete Mann als ein gewisser Ignaz Kossak aus Brody in Galizen, der sich zuletzt lange Jahre in England aufgehalten habe, rekognosziert worden sei.

Der junge Mann, eine hochaufgeschossene, schlanke Gestalt, im Anfang der zwanziger Jahre stehend, machte einen unbeholfenen und schüchternen Eindruck. Er sah den Prokuristen überrascht an, ein leises Rot flog über seine Züge bei dessen Mitteilung und tief beugte er sich über das Blatt, als er die Bekanntmachung las. Er verharrte noch lange in dieser Stellung, als er die wenigen Zeilen schon längst gelesen hatte; es schien, als zögere er, sich aufzurichten, als habe er nicht den Mut, seinem Gegenüber wieder ins Gesicht zu sehen.

Der stand geduldig da und sah mit Spannung und Mitleid auf das gesenkte Haupt des jungen Mannes. Als er sich wieder aufrichtete, glänzte eine Träne in seinem Auge und mit zuckenden Lippen brachte er die Worte hervor: „Es ist mein Vater, — es gibt keine andere Möglichkeit, — es muß mein Vater sein!" — „Armer Freund, — das ist eine traurige Nachricht, die ich Ihnen da gemacht habe", sagte der Prokurist. „O, das ist es nicht allein, — ich weiß und auch Sie wissen vielleicht, welch eine Tat meinen Vater belastete!" Der junge Mann sah scheu zur Seite, indem sich seine Augen mit Tränen füllten, die er gewaltsam zurückzudrängen versuchte. „Der Chef sprach davon", erwiderte der Prokurist. „Ich weiß selbstverständlich, was meine Pflicht ist", fuhr der junge Mann fort, sich zu einer gewissen Festigkeit zwingend, „und ich möchte darum den Herrn Chef um meine Entlassung gebeten haben." Unsinn, das verlangt der Chef keineswegs! Warten Sie einen Augenblick, Sie können gleich selber mit ihm sprechen."

Forts. folgt.

Vermischtes.

Ein neuer Flugversuch nach Amerika.

Dublin, 12. April. Das deutsche Flugzeug „Bremen" ist heute 5.38 Uhr zum Fluge nach Amerika aufgestiegen. An Bord befinden sich Hauptmann Köhl, v. Hünfeld und der irische Luftflottenkommandant Fitzmaurice. Das Wetter ist nicht besonders gut. Eine Landung an der amerikanischen Küste kann im günstigsten Falle am Freitag Abend erwartet werden.

Italien. Bei der Eröffnung der Mustermesse in Mailand explodierte eine in einer Laterne versteckte Höllenmaschine, wodurch 18 Personen tot und gegen 100 verwundet wurden. Es soll bei dem Attentat auf den König und Mussolini abgesehen gewesen sein. In der Nähe von Como wurde an der Eisenbahnbrücke eine Bombe entdeckt.

Zehnhausen, 10. April. Heute Mittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall, der den Tod eines Menschen im Gefolge hatte. Ein zur Zeit für die Gebrüder Menk fahrender Lastwagen kam von Oberroßbach her, während ein älterer Mann, Theobald Henrich, von hier in entgegengesetzter Richtung mit einem Kuhgespann fuhr. Nachdem die Vorderräder des Lastautos an Henrich vorbei waren, haben vermutlich die Kühe den Mann an den Lastwagen herangedrängt, sodaß er zu Fall kam und ein Hinterrad über ihn ging. Der Tod trat auf der Stelle ein. Henrich hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

Marienberg. Die Handelsschule wurde mit 32 Schülern und Schülerinnen eröffnet. Leiter ist Bücherrevisor Bach-Montabaur. Die Kirchengemeinde hat das Gemeindehaus zur Abhaltung des Unterrichts hergegeben.

Die Nassauische Siedlungsgesellschaft leiht aus dem Hauszinssteueraufkommen Geld für landwirtschaftl. Gehöftanlagen, wenn der Besitzer mindestens 3 Morgen unbelastetes Eigentum nachweisen kann. Das Geld wird geliehen zum Neubau von Wohnhaus, Stall und Scheune, jedoch nur gegen 1. Hypothek. Damit kommt aber der Bauende noch nicht aus und es empfiehlt sich, wenn er sich Zeit nimmt und vorher noch etwas auf die hohe Kante legt.

Die Station **Niederdollendorf** bei Königswinter wurde nachts von maskierten Räubern überfallen. Die Eisenbahnkriminalpolizei erschien auf den Allarmruf mit Kraftwagen und mit Hülfe der Ortspolizei wurden die Täter ermittelt.

Braunfels. Auf der steilen, kurvenreichen Straße nach Oberndorf sauste ein Radfahrer gegen einen Baum und starb an den Verletzungen.

Wetzlar. Die Gastwirtschaft „Zum Goetheplatz" in Garbenheim konnte ihr 100jähriges Jubiläum feiern. Unter den alten Linden vor dem Hause hat schon der Dichter Goethe gesessen, der damals Referendar beim Reichskammergericht war.

Marburg. Die 68jähr. Elise Krämer wurde am Ostermontag in der Nähe ihrer Wohnung in der Gartenlaube ermordet aufgefunden. Als Täter ist der entflohene Fürsorgezögling Josef Weil ermittelt und festgenommen worden.

Köln. Es fanden Lohnverhandlungen der Ziegeleiindustrie statt, für den rheinischen Teil, zugleich in Dortmund für den westfälischen Teil. Die Aussichten für eine Verständigung sind gering.

Köln. Auf dem Hauptmarkt vor Ostern wurden Riesenmengen Spinat abgesetzt, der Zentner zu 15—20 ℳ. Sonst wurden hauptsächlich Delicatessen verlangt, wie französ. Spargel, französ. Dicke Bohnen und was der Süden sonst noch an Leckereien für den deutschen Gaumen bereit stellte. Holländischer Kopfsalat kostete 25—34 ₰. Auf dem Geflügelmarkt war viel Nachfrage und das ist gut für unsere zunehmende Hühnerzucht. So ein Huhn im Topf ist eine schöne Sache.

Frankfurt-Main. Die vorjährigen großen Veranstaltungen „Musik im Leben der Völker" und des „Sommers der Musik" haben zusammen ein Deficit von 1,2 Mill. ℳ gebracht. Trotzdem ist der Magistrat sehr zufrieden.

Münster. Die Landesbank Westfalen will eine neue 8%ige Feingold-Schuldverschreibungs-Anleihe und eine 8%ige Pfandbriefanleihe zur Zeichnung auflegen. Da muß man sich fragen, wie will der zurechtkommen, welcher mit solch teurem Gelde arbeiten muß. Es kann sich doch nur um eigene Unternehmungen der Provinz handeln, zu denen die Zinsen durch Steuern aufgebracht werden müssen.

Trier. Der 82jährige Radfahrer Werner, Besitzer der Burg Ramstein, hat eine Radfahrt durch Europa angetreten.

— Ein deutsches Mädchen wurde von einem französischen Soldaten (Araber) überfallen und vergewaltigt. Er ist verhaftet.

Zum Besuch in Krankenhäusern.

Der Zweckverband der Krankenhäuser am Mittelrhein, zu dem auch die Krankenhäuser in Betzdorf und Kirchen gehören, hat beschlossen, fernerhin nur dreimal in der Woche und zwar auf die Dauer von 2½ Stunden Besuch zuzulassen.

Schafft Spiel- und Tummelplätze unserer Jugend!

Auf eine Notlage unserer Jugend dürfte die Bürgerschaft im allgemeinen und der Gemeinderat im besondern ein Augenmerk richten, nämlich auf den gänzlichen Mangel geeigneter Sport- und Spielplätze. Man vertröstet die Schuljugend mit dem Bau einer großen, allen Zwecken dienenden Halle, doch ein Spatz in der Hand wäre besser als eine Taube auf dem Dache. Warum wird der vor einigen Jahren auf der Ley in Angriff genommene Spielplatz nicht vollendet? Auch die schulentlassene Jugend muß Spielgelegenheit haben! Im Frühjahr und Herbst spielt man auf Wiesen, sofern es der Eigentümer zuläßt. Aber wo im Sommer? Wo sollen sich innerhalb des Ortes die Kleinen aufhalten? Die Herrschaft des Autos verjagt sie von den Straßen. Die Empfindlichkeit kinderscheuer Bewohner duldet sie auch vor der Haustür nicht; bleibt schließlich nur noch die Umrandung der wenigen Mistbeete ihnen zur Verfügung. Sobald eine neue Straße zur Erschließung von Baugelände angelegt wird, muß in erster Linie unserer Jugend ein geeigneter Platz, wo sie sich, geschützt vor den Gefahren des Verkehrs, frei tummeln kann, gesichert werden. Das sind wir ihr schuldig. Die Gesundung der Jugend ist das beste Anlagekapital für die Zukunft! Bei dem vormaligen planlosen Bauen sind zwischen den älteren Häusern nur wenig freie Stellen geblieben. Mit Vorliebe legt man nun aber auf diesen noch ein Gartenbeet an, ebenso dort, wo es durch Niederbrennen des Hauses etwas Luft gegeben hatte. So was sollte im Interesse unserer Kleinen nicht zugegeben werden! Wir wissen wohl, daß das Geld knapp ist — das war früher auch schon so — doch wir würden uns freuen, wenn man einmal einen A n f a n g machen wollte.

—r.

Eingesandt.

Der auf der Tagesordnung der Amtsversammlung stehende Punkt 2: „Erlaß eines Amtsstatuts gemäß § 10 des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechts" wird, wenn die Amtsversammlung dieses vom Preußischen Landgemeindeverband West gewünschte Statut annimmt, den Gemeinden im Amt Burbach den letzten Rest der geringen Freiheiten wieder fortnehmen, den ihnen die neue LGO nach unendlich langer Arbeit zugebilligt hatte. Die Eile, mit der auf einmal in allen Aemtern, kurz vor den Neuwahlen das früher nie vorhanden gewesene und nie entbehrte Amtsstatut durchgebracht werden soll, ist bezeichnend. Wenn eine Gemeinde glaubt, mit der Aufstellung ihres Haushaltplanes nicht allein fertig werden zu können, so bleibt es ihr unbenommen, die Hülfe des ja noch vorhandenen Verwaltungsamtes in Anspruch zu nehmen, aber ihre Vertreter in der Amtsversammlung sollten doch bedenken, daß sie sich mit der Annahme dieses Amtsstatuts nicht allein s e l b s t die Türe zu jeder freien Regung verschließen, sondern auch den anderen Gemeinden des Amtes. Kommt für einen solchen Antrag eine Mehrheit zusammen, dann verdient der Freie Grund von ganz Nassau ausgelacht zu werden, wo die Selbstverwaltung der Gemeinden schon immer bestanden hat.

Erfinderliste.

Mitgeteilt vom Patentbüro Ingenieur Karl Haller, Betzdorf.
Schillerstraße 11, Telefon 387
Sprechstunden: In Betzdorf täglich, Schillerstraße 11,
„ Siegen jeden Dienstag nachm. von 2einhalb bis 6 Uhr, Bahnhofstr. 26, Hotel Hutsteiner, Telefon 3466

Patentanmeldungen. Engelhardt Achenbach sel. Söhne G. m. b. H., Buschhütten Krs. Siegen. Vorrichtung zum Heben und Senken der Oberwalze von Walzwerken. Firma Heinrich Prinz, Holthausen bei Plettenberg. Verfahren zur Herstellung von band- oder haubenförmigen Lageraugen für die Handgriffe an Hohlschilden. Albert Daub, Wissen. Entleerungsvorrichtung an Gichtgas- und dergl. Staubbehältern und Verfahren zur Anbringung dieser Vorrichtung während des Betriebes.

Patenterteilungen. Hennefer Maschinenfabrik C. Reuther u. Reisert m. b. H., Hennef-Sieg. Nach Abschluß der Wägung selbsttätig angelassene Packvorrichtung an selbsttätigen Brutto-Waagen.

Gebrauchsmustereintragungen. Paul Sucker, Hagen. Führung der Gasherdbrenner. Firma Carl Hochherz, Troisdorf. Stuhl mit federnder Rückenlehne. Moritz Otto, Hagen. Tischklammer.

Humoristisches.

Aus Liebe. Er: „Sag' mal, Schatz, hast du jemals schon vor mir einen Mann geliebt?" — Sie: „Geliebt? Nein. Ich habe oft schon Männer bewundert: wegen ihrer Stärke, wegen ihres Mutes, wegen ihrer Schönheit oder wegen ihrer Intelligenz. Aber in deinem Falle ist es nur Liebe, sonst nichts!"

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag (Quasimodogeniti), den 15. April, vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Loewe-Remscheid (Probepredigt). Kollekte für Ev. Zufluchtsheime.

Arbeitsgemeinschaft.
Chorprobe:
Dienstag, den 17. 4. 1928.
Orchester:
Donnerstag, den 19. 4. 1928.
Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Westerwald-Verein Burbach.
Sonntag, den 15. April Spaziergang über die Rothenbach nach Wiederstein. Dortselbst gemütl. Zusammensein mit der Ortsgruppe Neunkirchen. Zusammenkunft 13³⁰ bei Neef.
Der Vorstand.



Geflügelzucht-Verein Struthütten.
Der Verein vermittelt den Verkauf von **Bruteiern** folgender Rassen:
Weiße am. Leghorn, schwarze Rheinländer, rebhuhnf. Italiener, Gold-Wyandotten. Nähere Auskunft erteilt in Herdorf Franz Heidrich, in Struthütten die Vorstandsmitglieder.

Evang. Volksschule Neunkirchen.
Die Aufnahme der Lernanfänger ist am **Dienstag, den 17. April** morgens 9 Uhr.

Lehrlinge
werden noch eingestellt.
Robert Thomas
Blechwarenfabrik.

Es werden noch einige **kräftige**
Oberbauarbeiter
(nicht unter 18 Jahre) eingestellt.
Freien Grunder Eisenbahn.

In allen Hausarbeiten erfahrenes, besseres
Mädchen
sofort für ganze Tage, ev. auch für halbe oder dreiviertel Tage gesucht. Hilfe vorhanden.
Meldungen bei
Frau Obering. Meißner, Burbach

Heirat.
Elternlose 20jährige hübsche gesunde Dame mit 1 900 000 ℳ Barvermögen wünscht treuen Mann m. Herzensbildung, wenn auch arm, durch **Frau Sander, Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgischestraße 46.**

Gemüsesamen, Grassamen, Kleesamen, Futterbau, Blumensamen
in bekannt zuverlässiger Qualität empfiehlt
Carl Fünfsinn.

Krebsfeste Preußen u. Dr. Johansen
empfiehlt **Alb. Schmidt.**

Kopfsalat
täglich frisch vom Beet
Gartenbaubetrieb C. Fünfsinn.

Wiese auf der Au
80 Ruten groß, zu verpachten.
Ernst Ermert, Neunkirchen.



Ihre Wäsche kostet Geld

Je mehr sie geschont wird, um so länger hält sie. Waschen Sie darum nur mit

Ozonil

dem neuen selbsttätigen Waschmittel.

Hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver

Mein Ausverkauf ist noch im Gange,
Ihr lieben Kunden er dauert nicht mehr lange,
für die Kleinen und die Großen
hab ich noch viele billige Hosen
Strümpfe wie de Ba
sind auch noch da.
Ueber all die billigen Sachen
Werdet Ihr Euch belachen.
Ferd. Eirshausen, Burbach.

Empfehle **gelb-fleischige**
Industrie-Kartoffeln
per Zentner ℳ 5.—
Frau Fridolin Henrich.

Zirka 20 Zentner gutes
Heu u. Grummet
(unberegnet) hat abzugeben
Zeppenfeld, Haus-Nr. 59.

Möbliertes schönes Zimmer
zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Industrie-Kartoffeln
treffen in den ersten Tagen wieder ein.
Alb. Schmidt.

Einige Wagen
Dünger
hat abzugeben.
Wilh. Stolz, Altenseelbach.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. April, abends 8¼ Uhr

Filmvorführung

1. Hannele's Himmelfahrt.
Ergreifende Darstellung eines Lebensschicksals.

2. Die Alpen.
Hervorragende Darstellung der Alpenschönheiten.

Kindervorführungen
finden an beiden Nachmittagen um 4½ Uhr statt.
Kartenvorverkauf wie bekannt.
Arbeitsgemeinschaft.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging heute mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

der Landwirt
Adolf Fasel

im Alter von 60 Jahren im festen Glauben an seinen Erlöser heim in die Ewigkeit. Sein Leben war Mühe, Liebe und Arbeit.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Lina Fasel geb. Haubrich,
Kinder u. Enkel.

Bergvorwerk b. Bomst u. Sibyllenort, den 10. April 1928.



Westdeutscher Spielverband
Sportplatz Struthütten.
Sonntag den 15. April, nachm. 3 Uhr
Freundschafts-Fußballwettspiel:
Spiel- und Sportverein Fehl-Ritzhausen 1. Mannsch. gegen Spielvereinigung Struthütten-Altenseelbach 1. Mannschaft.

Der Mobiliarverkauf
für Frl. **Paula Hahn, Struthütten** ist auf **Dienstag (17. 4.)** Nachmittag 4 Uhr verlegt.
Heinze,
beeid. Auktionator.

Den eleganten, den einfachen, den preiswerten
Hut
sowie **Strümpfe, Handschuhe, Binder und Trikotsachen für den Sommer**
kaufen Sie vorteilhaft bei
Minna Hoffmann
Neunkirchen, Cölnerstr. 272.
Große Auswahl in Brautschleiern u. Kränzen.

Grosse Auswahl
in
modernen Kleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer
sind neu eingetroffen.
Paul Spies, Neunkirchen.

Frische Gartensämereien
sind eingetroffen.
G. Heimann.

Deckbetten, Unterbetten, Kissen
fertige ich in allen gangbaren Preislagen an.
Inlett, Daunen, Federn und Kapok
stets vorrätig. Verlangen Sie unverbindliche Offerte.
Walter Sauer, Altenseelbach.
Fernsprecher Nr. 136.

Jedes Vermögen beginnt mit dem Pfennig!

Darum spare auch Du
und lege Dein Geld an in der
Sparkasse der Freien Grunder Bank
e. G. m. b. H.
Verzinsung 5 bis 7 Prozent.
Zinsfuß bei größeren Beträgen mit fester Anlage nach Vereinbarung
Ausgabe von Heimsparbüchsen.

Photographische Bedarfsartikel
H. RRAUN
Eingetragene photographische Handlung.

Vor dem Umzug.

Mein Total-Ausverkauf geht weiter.

Als besonders billig empfehle ich:

Herren- und Knaben-Anzüge, Sommerjoppen, blaue Ueberkleider, Arbeitshosen, Lodenmäntel, Unterwäsche, Strümpfe, Eisenwaren, Töpfe, Kohlenkasten, Nähmaschinen und Fahrräder.

Reinwollene Kleiderstoffreste.

Ferd. Girshausen, Burbach.

Kaufmännische Ausbildung.

Anmeldungen zu dem

neuen Lehrgange

werden noch bis zum **1. Mai** entgegen genommen.
Ausführl. Schulprospekt kostenlos.

Kaufmännische Privatschule
von Karl Wolf in Siegen, Burgstr.

Elektrotechn. Geschäft Karl Heß

Wahlbach

empfiehlt sich zur Installation und Lieferung von

Licht- und Kraftanlagen,

moderne Radiostationen, (billig!)
Beleuchtungskörper und Kronen.

Ferner: **Herde und Oefen, kupferne Waschkessel,**
Fahrräder, Opel am Lager.

Ratenzahlung.

Das ist ja gerade das wunderbare, es schmeckt wie das beste Bier unser

Stoll-Bier

und ist doch alkoholarm. Es kann jeder trinken, ob gesund oder krank.

Verkaufsstellen:

O.-Dresselndorf: Max Krombach. Lützeln: Reinh. Kunz.
N.-Dresselndorf: Louis Georg. Holzhausen: Fr. Heinz.
Wiederstein: Karl Petri. Burbach: Ernst Klein.

Für die übrigen Ortschaften werden noch Verkaufsstellen gesucht.

General-Vertreter:

Karl Klein, Siegen, Marienbornerstr. 5/6.

TORPEDO

Die Unverwüstlichen
mit leichtestem Anschlag.



TORPEDO
FAHRRÄDER / SCHREIBMASCHINEN
WEILWERKE A.-G.
FRANKFURT AM MAIN-RÖDELHEIM

General-Vertreter:

W. Stücher, Siegen, Fürst Moritzstraße 8.

Bezirks-Vertreter:

H. Braun, Buchdruckerei und Buchhandlung.

Autofahrten

übernimmt in neuem, geschlossenem Wagen

Alfred Ebener
Struthütten.

Größere und Tagestouren ermäßigte Preise.

Sprechtage in Rechtssachen
Burbach, Bahnhofshotel.
Jeden Donnerstag Vormittag.
Gester, Justizoberinspektor i. R.



Sämtliche
Schuhwaren
kaufen Sie vorteilhaft
bei
Oskar Klein, Burbach

Ohne Anzahlung

geben wir Ihnen beim Kauf eines guten, deutschen Qualitäts-

TEPPICH,

Divan-, Tisch- u. Steppdecken, Verbinder und Läuferstoffe
9 Monate Ziel.

Sie verschönern Ihr Heim ohne Belastung für Sie. Unverbindl. Vertreterbesuch.

Schreiben Sie sofort!

Teppichhaus Misch
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 3/1.

Bestellungen auf das

Reichskursbuch

Ausgabe 1 für 1928, RM. 6.50 nimmt entgegen.

Buchhandlung H. Braun.

Gute Möbel kaufen Sie nur in einem Hause,

das seit langen Jahren einen Ruf als erstklassige Bezugsquelle für nur gute und dabei sehr preiswerte Möbel hat.

Besichtigen Sie bitte zwanglos meine grossen Ausstellungsräume, Sie finden eine sehenswürdige Zusammenstellung der besten Erzeugnisse des deutschen Möbelfachs.

Wilhelm Kleine, Siegen

Friedrichstrasse 45, 47, 48.

Wohnungseinrichtungen, Dekorationen, Teppiche.

Bequeme Zahlungsweise.

Oertel-Bauers
Heilpflanzen-Taschenbuch

Ein erstklassiges Gesundheitsbuch für Jedermann mit 800 Krankheitsfällen vorrätig bei

Buchhandlung H. Braun.

Gartensämereien

sind eingetroffen.

Ferd. Girshausen
Burbach.

Geistliche Liederbücher

zu haben bei H. Braun.

K. Haller, Betzdorf, Schillerstrasse 11.

PATENT-BÜRO

für In- und Ausland.

Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3½—6 Uhr, Bahnhofstrasse 26 (Hutsteiner), Telefon 3466.



Brüser's

Knaben-Anzüge, Sweater-Anzüge, Mädchen-Kleider, Damen-Westen u. -Röcke, Pullover mit bunten Kragen, **Herren-Westen** mit und ohne Aermel, **Sportwesten, Geschäftsröcke**

empfiehlt in schöner Auswahl

Hermann Adam

Schneidermeister

Neunkirchen, Löhrstraße 240/1.

Zu gleicher Zeit bringe ich meine vornehme

Maßschneiderei

in empfehlende Erinnerung. **Lager in modernsten Stoffen.**

Fahrräder

in allen Preislagen

sowie **alle Zubehörteile** empfehle ich mit jeder nur möglichen Zahlungserleichterung.

W. Vollberg.



Sprechapparate u. die neuesten Schallplatten

hält stets vorrätig

Rich. Huhn, Herdorf

gegenüber Gastwirtschaft Wolf.

Für A.B.C.-Schützen!

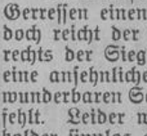
Vernünftige Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Zahnpflege und schenken ihren kleinen A.B.C.-Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen passenden Geschenkkarton für Mk. 1.60, enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserglas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Ww. Rud. Müllenschläder, Herdorf.

Moderne Brillen

in allen Preislagen. — Lieferant sämtlicher Krankenkassen.

MAGGIs Fleischbrühwürfel



sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen hergestellt.

Man achte beim Einkauf auf den Namen **MAGGI** und die gelb-rote Packung.

Geschenkartikel

für alle Gelegenheiten finden Sie in meinem Geschäft in allen Preislagen und reichhaltiger Auswahl

H. Braun, Neunkirchen

Inh.: Otto Braun.

Ostern an der mittleren Sieg.

Ostern zeigte noch wenig von der wieder erwachenden Natur, die sechswöchentliche Trockenperiode hat das neue Leben in der Erde zurückgehalten und das ist wohl auch gut so gewesen. In unsere hoch liegenden Berge zieht der Frühling immer später ein und darum ist es gerade um die Osterzeit so schön, dem Frühling etwas entgegen zu fahren, ihn zu begrüßen und einzuladen, nun auch recht bald zu uns zu kommen.

Am zweiten Ostermorgen war ich erstaunt, früh morgens so wenig Mitreisende und noch so wenig Leben im Tale überhaupt anzutreffen. Sie genießen das befriedigende Gefühl, den zweiten Feiertag noch einmal richtig ausschlafen zu können und auch das ist schön. Nachher reiht sich eine behagliche Kaffeestunde an, ein Nachbar kommt oder man geht zu ihm, es sind die schönen Feierstunden des Landlebens. Mit ihren Sonntagsfahrkarten ist die Eisenbahn wirklich billig, und so verschaffe ich mir eine solche nach Eitorf. Weiter hinab lasse ich nur noch Blankenberg und Hennef als lohnende Ausflugpunkte gelten, da von Blankenberg aus eine lohnende Wanderung nach dem Siebengebirge möglich ist und von Hennef aus mit Benutzung der Bröhltalbahn oder eines Postauto's ein sehr schöner Ausflug in das Bröhltal, nach Felderhoferbrück, Ruppichteroth, Waldbroel, von wo die Bahn über Morsbach-Wissen wieder heimwärts führt. Für Radfahrer ist dieser Weg umgekehrt sehr empfehlenswert. Für Wanderer sind die Landstraßen ziemlich unsicher geworden und man soll sie meiden, wo es angeht.

Eitorf ist im Schmuck seiner Alleen und schönen Gärten eine Perle im Siegtale. Vor vielen Jahren schon ließ die Stadt vorbildlich schöne Anlagen erstehen, die weiträumig und großzügig uns anmuten, die wir daheim noch so gut wie nichts Derartiges besitzen. Niemals versäume ich, mir den großen Marktplatz anzusehen, mit dem hohen, epheubewachsenen Turme in der Mitte, um den in weitem Umkreis Geschäfts- und Bürgerhäuser in Parade stehen. Eitorf zeigt kein großes Wachstum und hat auch keine großen Kaufhäuser. Dafür ist die Großstadt Köln zu nahebei. Aber Stadt, Häuser und Bewohner machen auf mich den Eindruck einer guten Lebenshaltung. Schöne Gasthäuser lassen auch auf regen Verkehr schließen.

Siegaufwärts muß ich zunächst, etwa eine halbe Stunde lang, die Straße anhalten, doch ist zwischen 8 und 9 Uhr der Autoverkehr noch mäßig. Dann bietet sich Gelegenheit, gegenüber dem Oertchen Halft auf einer Holzbrücke, die aus der Ferne wie eine Hühnerleiter aussieht, die hier schon recht große Sieg zu überschreiten. Langsam gehe ich durch die kleinbäuerlichen Besitzungen u. erfreue und erbaue mich an dem Leben und Treiben. Auf einem Hühnerhof stolziert ein sehr vornehm aufgeblasener Herr neben seiner bescheidenen Frau umher. Es ist ein Truthahn, offenbar auch die Freude des Hofbesitzers wie die meine. Gelbe Lilien und Primeln in vielen Farben blühen in den bescheidenen Gärten, deren Hecken schon ihren grünen Schmuck anlegen.

Ein Bauersmann zeigt mir einen kürzeren Richtweg den Berg hinan durch die Flur und wie ich rückschauend ihn bemerke, wie er in weßen Hemdärmeln unter den Obstbäumen seines Anwesens steht, dachte ich, du bist, wenn dich keine Schulden plagen, doch ein freier Mann und hast etwas vor uns voraus. Wehre dich, hüte deine Freiheit! Höher hinauf gewinnt der Ausblick u. ich sehe viele ländliche Siedlungen auf den Bergen rechts und links der Sieg, die man vom Tale aus nicht wahrnehmen kann. Das Land ist auch auf den Höhen tiefgründig und ohne Steine, wie ich das an den Seitenwänden der Wegeeinschnitte beobachten kann. Den guten Boden erkennt man auch an Wuchs und Gesundheit der Obstbäume und wo die Brombeere an den Wegrändern wurzelt, da werden ihre Ranken zwei Meter lang. Diese Beere in Reihenpflanzungen gärtnerisch zu behandeln, wie dies in Kalifornien und Oregon geschieht, um die Früchte in Blechbüchsen als Konserven zu verschicken, sollte auch bei uns lohnend sein.

Oben auf der Höhe mache ich dem seitlich liegenden Dorfe Gerressen einen Besuch und könnte wohl darüber einiges mitteilen, doch reicht der Raum diesmal dafür nicht aus. In den Wäldern rechts der Sieg wächst der Hülsenbusch oder Stechpalme u. erreicht eine ansehnliche Größe. Im Herbst bilden die roten Beeren einen wunderbaren Schmuck des Waldes, der dem Siegerlande vollständig fehlt. Leider wird die Stechpalme hier wie bei uns der Wachholder sinnlos abgehauen, wie ich in einigen Fällen gesehen habe.

Auf steilem Wege gehe ich hinab nach dem schönen, kleinen Herchen, über welches ich schon früher berichtet habe. Die Hotels und Gastwirtschaften halten sehr angenehme Aufenthaltsräume für die Fremden bereit und ich höre, daß der Besuch am 1. Ostertage von Köln aus gut war. Es ist aber auch wirklich schön hier.

Vom Orte aus führt ein kürzerer, durch Auto's nicht benutzter Weg an der Sieg entlang über die Eisenbahnbrücke zum Bahnhof. Gegenüber diesem, auf der anderen Seite der Sieg, steigt die Straße nach Leuscheid ziemlich steil aufwärts und von Leuscheid erreicht man zu Fuß in anderthalb Stunden den Bahnhof Rosbach, über Niedersaal, Leidhecke, Hundhausen die Brücke über die Sieg bei der Gastwirtschaft Heimann zu Gansau, von wo der Bahnhof Au in 20 Minuten erreicht wird.

Es war warm am 2. Ostertage. Wer daran zweifelte, konnte das an dem Dutzend großer Jungen sehen, die am Ufer der Sieg gegenüber Bahnhof Herchen, nur mit schwarzer Badehose angetan, an einem Dauerlauf im Gänsemarsch ihre Freude hatten. B—n.

Wohin die Gewinne der Industrie wandern.

Der Mann, der ein reelles Geschäft betreibt und einen angemessenen Verdienst dabei erzielt, hat es nicht notwendig, in der Offentlichkeit falsche Vorstellungen zu erwecken. Wenn daher die Großindustrie mit einem dichten Schleier die Gewinne, die bei den Geschäften herauskamen, zudeckt, darf man annehmen, daß da nicht alles so ist, wie man es bei einem soliden Geschäftsgebaren voraussetzen müßte, insbesondere das Problem der Gewinnbeteiligung etwas einseitig gelöst wird. Wir wollen einmal ganz schweigen von den Löhnen, die nach der Lage des Geschäfts und vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus den werteschaffenden Arbeitern zugestanden hätten, aber vorenthalten wurden, selbst die Aktionäre bekommen keinen reinen Wein mehr eingeschenkt. Ein paar „Große" schmeißen den Laden. Seit die Arbeiter mit in den Aufsichtsräten sitzen, wird man nur in den neu geschaffenen „engeren Ausschüssen" etwas gewahr, und da kommen weder Arbeiter noch Kleinaktionäre hinein. Hier wiegt lediglich die Schwere des Kapitals, die von wenigen verkörpert wird. Wie notwendig die Durchsichtigmachung der Betriebe ist, beweist ganz augenfällig ein Prozeß, den die Kleinaktionäre der Firma Tecklenborg gegen diese anstrengten, „weil die vorhandenen Gewinne nicht sachgemäß aufgeteilt seien." Die Verschmelzung der Firma Tecklenborg mit der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau A.-G. war seinerzeit von den Großaktionären erzwungen worden, ohne daß man den anderen Aktionären von den gewaltigen Gewinnreserven Mitteilung gemacht hatte. Bei Gericht stellte es sich nun heraus, daß 300 000 M. in die Kasse der drei Direktoren der Tecklenborg A.-G. geflossen und 240 000 M. an fünf Mitglieder des Aufsichtsrates verteilt worden waren. Daß das Gericht diese merkwürdige Art der Verteilung deckte und die Kläger abwies, läßt darauf schließen, daß die Politik der Selbstvorwegnahme, sofern man die Macht hat, die in der Praxis allgemein übliche und daher rechtlich erlaubte ist. Was Wunder, wenn an dieser Mauer höchstgesteigerten Eigennutzes alle Forderungen der Arbeiter um gerechte Entlohnung abprallen. Dagegen hilft nur die gleiche Mauer stärkster gewerkschaftlicher Abwehr. S. W. K.